

## Bibliothekspor­trät: Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum

Über das Kerngeschäft des Freien Deutschen Hochstifts und des Goethemuseums zu berichten heißt eigentlich, die fast ebenso berühmten Eulen nach Athen zu tragen. Hier dreht sich alles um den berühmtesten Sohn der Stadt, Johann Wolfgang Goethe (1749–1832), dessen Leben, Werk und Rezeptionsgeschichte den Gebrauch von Superlativen geradezu herausfordert.

Sollten Sie zu den seltenen Menschen gehören, die wirklich noch keinen Text von Goethe gelesen, keine Inszenierung, keine Vertonung gehört und gesehen haben, dann sei Ihnen zum Einstieg

die Bibliothek des Freien Deutschen Hochstifts empfohlen: Sie können sich dort, wohl dosiert und fachkundig, in den Kosmos rund um den deutschen Dichterkönig einführen lassen. Als eines der ältesten literatur- und kunstwissenschaftlichen Forschungsinstitute Deutschlands ist das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung zu Frankfurt am Main ausdrücklich auf die uneingeschränkte und unabhängige Vermittlung von Wissen für die Allgemeinheit angelegt. Im Geiste der gescheiterten Märzrevolution von 1848 wurde das Institut auf

Initiative des Geologen Otto Volger von einer kleinen Gruppe Frankfurter Bürger gegründet und verstand sich im Sinne der ersten deutschen Demokratiebewegung als nationale Bildungseinrichtung in der Art einer Volkshochschule – für jeden Mann, für jede Frau, ohne Ansehen der Konfession und des Bildungsstandes. Mit Bedacht wurde als Gründungsdatum der 100. Geburtstag von Friedrich Schiller (1759–1805) am 10. November 1859 gewählt. Ein Politikum auch das: Die europaweite Begeisterung für den Dramatiker und Goethe-Freund traf auf ähnlich geteilte Reaktionen wie der neue Verein in Frankfurt: Dass Hinz und Kunz kulturellen und politischen Einfluss haben sollten, war damals noch nicht Allgemeingut.

1863 erwarb das Hochstift Goethes Elternhaus am Großen Hirschgraben und machte es zu seinem Stiftsort, 1897 kam das Goethe-Museum hinzu. Das Sammlungs- und Forschungsgebiet umfasst etwa Goethes Lebenszeit, die Epochen der deutschen Klassik und Romantik. Zu den rund 120.000 Bände umfassenden Medienbeständen der Bibliothek zählen zunächst natürlich das breit gefächerte Gesamtwerk Johann Wolfgang von Goethes in Erstausgaben, Handschriften und Korrespondenzen. Nahezu vollständig vorhanden sind zudem die Schriften seiner zuvorderst deutschsprachigen, literaturschaffenden Zeitgenossen. Dauerhaft gesammelt werden darüber hinaus alle wichtigen Sekundärtitel wie Buchpublikationen, Illustrationen, historische und laufende Zeitschriften, die sich, weit gefasst, mit den Forschungsschwerpunkten beschäftigen.

In dieser Fundgrube der deutschen Literaturgeschichte können Sie, ganz demokratisch, jedes Buch bestellen und sofort einsehen. Der Gesamtbestand ist im Online-Katalog des Verbundes der Frankfurter Museumsbibliotheken verzeichnet; er wird zudem fortlaufend verzettelt. Auch vor Ort, in Goethes Welt, ist das 21. Jahrhundert präsent: Alle neun Benutzer-Arbeitsplätze sind Notebook-



kompatibel und haben Ausblick in den Garten des Goethehauses. Schließlich hat es noch einen Vorteil, dass Sie so lange gewartet haben: 2009 wird das 150-jährige Bestehen des Hochstifts mit großem Programm ausgiebig gefeiert!

Freies Deutsches Hochstift/Frankfurter Goethe-Museum

Bibliothek

Großer Hirschgraben 23–25

60311 Frankfurt am Main

Leitung: Dr. Joachim Seng

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–12, 13–16 Uhr,

nach Anmeldung bis 17.30 Uhr

Telefon: 0 69/1 38 80-2 62

<http://www.goethehaus-frankfurt.de>

<http://www.goethehaus-frankfurt.de/bibliothek/>

<http://www.museumsbibliotheken.frankfurt.de>

Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken  
Ansprechpartnerin: Claudia Hohmann, Museum für Angewandte Kunst Frankfurt,

Tel. 0 69/2 12-3 88 28

Redaktion: Karin Görner, Kunst:kommunikativ,

Frankfurt am Main

Der Festzug zur hundertjährigen Geburtsfeier Friedrich von Schillers zu Frankfurt, 10. November 1859. Verlag H. Keller 1859  
Leporello, kolorierte Fassung  
Gesamtansicht Leporello und Ausschnitt  
Foto: Michael Habes, Frankfurt am Main